

Hannover Congress Centrum

Lagebericht zum 31. Dezember 2020

A. Geschäftsverlauf

- Allgemeine wirtschaftliche Situation und wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

B. Wirtschaftliche Lage

- Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

C. Ausblick sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

A. Geschäftsverlauf

Allgemeine wirtschaftliche Situation und wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Das Hannover Congress Centrum ist eines der größten messeunabhängigen Kongress- und Veranstaltungszentren Deutschlands und wird als Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Hannover nach den gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere dem Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) sowie der Eigenbetriebsverordnung (EigBetrVO) und den Bestimmungen der Satzung des Eigenbetriebes geführt.

Gegenstand des Unternehmens sind im Wesentlichen die Vermietung von Hallen, Räumen, Sälen und Freiflächen für Kongresse, Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen jeder Art sowie der Betrieb und die Verwaltung von gastronomischen Einrichtungen aller Art.

Mit seiner über 100jährigen Geschichte ist das Hannover Congress Centrum anerkannter und seit vielen Jahrzehnten bekannter Treff- und Mittelpunkt für das gesellschaftliche und kulturelle Leben der Landeshauptstadt Hannover und als großes Kongress- und Veranstaltungszentrum deutschland- und europaweit bekannt.

Das Jahr 2020 war durch die außergewöhnlichen und dramatischen Entwicklungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie geprägt, die bereits Anfang März vermehrt zu Absagen von Veranstaltungen geführt hat.

Auf Basis der entsprechend gesetzlichen Verfügungen und Erlasse der Landesregierung sowie der Region Hannover zum Schutz der Bevölkerung vor der Verbreitung des Corona-Virus und dem damit verbundenen Veranstaltungsverbot wurde in einer ersten Reaktion am 18.03.2020 durch die Betriebsleitung, in Abstimmung mit der Landeshauptstadt Hannover (Dez. V), eine sofortige kurzfristige Betriebsschließung bis einschließlich 18.04.2020 angeordnet.

Das Veranstaltungs- und Gastronomiegeschäft im Hannover Congress Centrum musste im weiteren Jahresverlauf weiterhin de facto vollständig eingestellt werden, der Veranstaltungsbetrieb ruhte.

Die weiteren gesetzlichen Verfügungen/Erlasse haben in der Folge für das gesamte Jahr 2020 zu einer Fortsetzung dieses de facto Betriebsverbots geführt, für die Gastronomie- und Veranstaltungsbranche eine Katastrophe.

Weiterhin hat sich dies natürlich auch dementsprechend auf den Spielbetrieb der Fußballbundesliga in gleichem Umfang ausgewirkt und gilt bis heute ohne klare Perspektiven und Aussichten weiter. Infolgedessen kam es aufgrund der Corona-Pandemie im Geschäftsjahr 2020 zu enormen Umsatzeinbrüchen in allen Geschäftsfeldern.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2020 auf insgesamt T€ 5.642,3 und sind nahezu vollständig den von der Corona-Krise noch nicht betroffenen Monaten Januar und Februar geschuldet. Gegenüber dem Vorjahr eine Veränderung um T€ - 12.488,8 (- 68,9 %).

Im Veranstaltungsbereich ist für das Geschäftsjahr gegenüber dem Planansatz eine Unterschreitung in Höhe von T€ - 6.339,3 (-59,4 %) zu verzeichnen, gegenüber dem Vorjahr eine Veränderung um T€ -6.823,2 (-61,2 %).

Die Umsatzerlöse in der HDI Arena belaufen sich auf T€ 964,2, gegenüber dem Planansatz eine Abweichung in Höhe von T€ - 4.315,8 (- 81,7 %) und im Vergleich zum Vorjahr eine Veränderung um T€ - 5.474,8 (- 85,0 %)

Das Hannover Congress Centrum hat im Geschäftsjahr 2020 das ursprünglich geplante Jahresziel nicht erreicht. Die bestehende Zielvereinbarung für das Geschäftsjahr 2020 (ein operatives Ergebnis in Höhe von +400 T€) konnte aufgrund der anhaltenden außergewöhnlichen und dramatischen Lage und der damit verbundenen massiven Auswirkungen auf den Kongress- und Veranstaltungsbereich durch die unvorhersehbaren Corona-Verluste nicht erreicht werden.

Das operative Jahresergebnis beläuft sich auf T€ - 2.883,8, gegenüber dem ursprünglichen Planansatz eine Veränderung um T€ - 3.283,8, im Vergleich zum Vorjahr eine Veränderung in Höhe von T€ - 3.599,6. Diese Ergebnisentwicklung ist ausschließlich auf die massiven Auswirkungen durch die unvorhersehbaren negativen Einflüsse der Corona-Pandemie zurückzuführen.

B. Wirtschaftliche Lage

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Hannover Congress Centrum weist im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ - 6.638,6 aus.

Das **operative Jahresergebnis** bereinigt um die durch das HCC nicht direkt zu beeinflussenden Aufwendungen für:

- Hannover Marketing & Tourismus GmbH (T€ 720,0),
- den allgemeinen Strukturkosten (T€ 2.880,0)
- sowie anteiliger Personalkosten (T€ 154,8) aus dem Tarifvertrag Beschäftigungssicherung der Landeshauptstadt Hannover, die dem HCC nicht in voller Höhe angerechnet werden,

beläuft sich auf **T€ - 2.883,8**.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2020 beliefen sich auf T€ 5.642,3 gegenüber dem Planansatz eine Veränderung in Höhe von T€ -10.847,7 (-65,8 %). Diese Entwicklung ist durch die massiven Auswirkungen der Corona-Krise auf den Kongress- und Veranstaltungsbereich sowie die HDI Arena begründet.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Umsatzerlöse insgesamt um T€ -12.488,8 (- 68,9%) verändert.

Die Summe Betriebliche Erträge beläuft sich im Geschäftsjahr 2020 auf T€ 6.535,9 gegenüber dem Vorjahr eine Veränderung um T€ -11.972,4 (- 64,7 %).

Der Materialaufwand beläuft sich gesamt auf T€ 2.330,7, gegenüber dem Planansatz (T€ 8.250,8), pandemiebedingt eine geringere Inanspruchnahme von T€ - 5.920,1, gegenüber dem Vorjahr eine geringe Inanspruchnahme i.H.v. T€ -5.550,8 (70,4 %).

Der Personalaufwand für das Stammpersonal inkl. der Aushilfen beläuft sich auf T€ 5.477,3, gegenüber dem Wirtschaftsplanansatz eine geringere Inanspruchnahme um T€ - 532,7 (- 8,86 %). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die geringere Inanspruchnahme des eigenen Aushilfspools im HCC zurückzuführen.

Die Gesamtpersonalkosten inkl. der in Anspruch genommenen externen Dienstleister (T€ 518,1) sowie der Provisionen für Servicepartner (T€ 112,3) belaufen sich auf T€ 6.107,7, gegenüber dem Planansatz umsatz- und veranstaltungsbedingt eine insgesamt geringere Inanspruchnahme von T€ - 2.182,3 (-26,3 %).

Im Verhältnis zur Summe betrieblicher Erträge beläuft sich die Gesamtpersonalkostenquote pandemiebedingt im Geschäftsjahr 2020 auf 93,4 %, gegenüber dem Vorjahr (48,2 %) eine Veränderung um 45,2 % Punkte.

Die Summe Betriebliche Aufwendungen beläuft sich im Geschäftsjahr 2020 auf T€ 13.039,6 und ist gegenüber dem ursprünglichen Planansatz (T€ 19.840,8) durch die Folgen der Corona-Pandemie maßgeblich beeinflusst. Im Vergleich zum Vorjahr (T€ 21.263,7) verändert sich die Position um T€ -8.224,1(-38,7 %).

Im Berichtsjahr belaufen sich die Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie Finanzanlagen auf insgesamt T€ 3.513,4. Die Einzelprojekte wurden im Rahmen der zeitlichen und finanziellen Vorgaben durchgeführt. Im Jahr 2020 wurden die anteilig zur Verfügung stehenden Mittel für folgende Einzelprojekte verwendet:
Küchensanierung (T€ 1.206,0),
Beleuchtung Eilenriedehalle (T€ 328,8),
Sanierung E-Halle B (T€ 391,9),
Heizung Kuppelsaal (T€ 325,5).

Den Investitionen stehen insgesamt planmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 2.141,3 gegenüber.

Im Berichtsjahr ergab sich eine Eigenkapitalquote in Höhe von 46,6 % (55,7 % Vorjahr).

Die Bilanzsumme beläuft sich im Geschäftsjahr auf T€ 35.400 (Vorjahr: T€ 36.201).

Derzeit ist das Anlagevermögen zu 48,7 % durch das Eigenkapital gedeckt.

Die Finanzierung des Geschäftsbetriebs des HCC war durch die bestehenden Finanzierungsvereinbarungen mit der Landeshauptstadt Hannover (LHH) jederzeit gesichert. Diese Finanzierungsgrundlage besteht derzeit unverändert fort.

C. Ausblick sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Für 2021 strebte das Hannover Congress Centrum auf Basis der bestehenden Mittelfristplanung einen Gesamtumsatz in Höhe von rd. Mio. € 16,0 an.

Diese Planung war auf Basis der Entwicklung der Vorjahre sowie der Erkenntnisse vor der Corona-Pandemie erstellt und ist aufgrund der aktuellen fortgesetzten unvergleich-

bar dramatischen Lage de facto nicht realisierbar, so dass mit deutlich geringeren Umsatzerlösen gerechnet wird. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts spricht wenig dafür, dass eine Verbesserung im Vergleich zum Jahr 2020 zu erwarten ist.

Die Risikobewertung ist aufgrund der branchenbedingten Rahmenbedingungen durch die aktuell abschließend nicht bewertbaren und weitgehend fremdbestimmten wirtschaftlichen Beeinträchtigungen des Kongress- und Veranstaltungsgeschäfts durch die Corona-Pandemie erschwert.

Diese Einschätzungsschwierigkeiten bestehen im Übrigen deutlich über 2021 hinaus und betreffen nachweislich und erkennbar schon heute mindestens den Zeitraum bis 2023. und gelten für alle Betriebsbereiche, die das aktuelle Geschäftsmodell des HCC ausmachen.

Hierzu zählt dementsprechend auch die schwierige Situation von Hannover 96, verbunden mit den in diesem Zusammenhang bereits eingetretenen und weiterhin zu erwartenden Ergebnisbelastungen, z.B. im Zusammenhang mit weiteren „Geisterspielen“ ohne Zuschauer.

Somit wird vor dem Hintergrund der derzeitigen Erkenntnisse und Entwicklungen der ursprünglich geplante operative Jahresüberschuss in Höhe von 400 T€ nicht erreicht werden. Insgesamt wird erneut mit einem merklichen Fehlbetrag gerechnet, der in Abhängigkeit der Dauer des Lockdowns bzw. der Maßnahmen zur Kontaktbegrenzung nach heutigem Kenntnisstand voraussichtlich dem Fehlbetrag des Jahres 2020 entsprechen wird.

Das aktuelle Zwischenergebnis im Februar 2021 bestätigt dies nachdrücklich, denn die hier erkennbare Verschlechterung des operativen Ergebnisses liegt bereits in einer Größenordnung, die dem vollen Umfang der beantragten November-, Dezemberhilfen entspricht.

Die aktuell einschätzbare Weiterentwicklung geht von einem weiteren, nahezu vollständigen Totalausfall des Zeitraums März – April aus.

Für den Zeitraum Mai – Juli bestehen noch Aussichten auf ein Minimalgeschäft, das sich allerdings mit jeder weiteren Einschränkung durch Corona-Verordnungen und pandemiebedingte sonstige negativen Aussichten und Nachrichten weiter verschlechtert.

Der Folgezeitraum im 2. Halbjahr ist entsprechend kaum einschätzbar, da die Pandemieentwicklung, einschließlich der Impfentwicklung, keine klare zeitlich Perspektive aufzeigen kann.

Zusätzlich sind auch die perspektivischen Teilöffnungskonzepte und Strategien, die aktuell vorliegen und diskutiert werden, aus Sicht der Betriebsleitung, kein betriebswirtschaftlich wirksames Instrument.

Sie stellen lediglich ein sinnvolles und richtiges Signal dar und setzen ein Zeichen für einen „Restart“.

Die weitere Ergebnisentwicklung des laufenden Geschäftsjahres und der Folgejahre steht darüber hinaus, noch mehr als in den Vorjahren, zusätzlich zu der aktuellen Entwicklung in direktem Zusammenhang mit einer Reihe von Voraussetzungen und Herausforderungen, die, auch schon vor Corona, weiterhin für eine erfolgreiche Realisierung von rentablen Veranstaltungs-Formaten von entscheidender Bedeutung sein werden.

Es bedarf einer fortbestehenden Bereitschaft, die Wettbewerbsfähigkeit des Hannover Congress Centrum mit entsprechend gezielten Schwerpunkt-Investitionen kontinuierlich weiter zu stärken und zu optimieren.

Aus Sicht der Betriebsleitung kann die Fortführung der bisherigen Praxis im Rahmen der jeweils zur Verfügung gestellten Investitionsmittel, auch künftig ein geeignetes Instrument darstellen.

Das Management- und Produktkonzept Nachhaltigkeit / CSR (Corporate Social Responsibility) muss kontinuierlich als Wettbewerbsvorteil und Managementstrategie gefördert und weiterentwickelt werden.

Mit den bisher in diesem Zusammenhang entwickelten Strategien und Konzepten ist es dem HCC gelungen, die Marke „HCC“ in einem sehr speziellen, für die Größenordnung des Hauses einzigartigen Umfang, zu positionieren.

Aufgrund der besonderen pandemiebedingten Situation mit den diesbezüglich einmaligen Rahmenbedingungen ist das Thema CSR aktuell zeitweise deutlich in den Hintergrund getreten.

Dies wird sich aber nach Corona mit allergrößter Wahrscheinlichkeit wieder deutlich verändern, denn das Gesamtthema ist bekanntlich für die Zukunft weiterhin existenziell und keineswegs gelöst.

Es macht insofern sowohl und unter dem Gesichtspunkt der Wettbewerbsfähigkeit als auch im Zusammenhang mit dem letzten 14 Jahre entwickelten Selbstverständnis und der Markenentwicklung bzw. des USPs des HCC sehr viel Sinn, das Thema weiterhin intensiv im Auge zu behalten und weiter zu entwickeln.

Die wesentlichen Voraussetzungen im Veranstaltungsportfolio, die entscheidend für die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre waren, dürfen nicht in überdurchschnittlichem Umfang negativen Veränderungen unterliegen.

Dazu gehört, wie in den Vorjahren und vor Corona, der, ebenfalls auf andere Art fremdbestimmte, sportliche Erfolg von Hannover 96 - mit zurzeit entsprechender Zugehörigkeit zur 2. Fußball-Bundesliga.

Das Engagement im Rahmen des Catering in der HDI Arena stellt einen wesentlichen Ergebnisbeitrag dar, der durch anderweitige Aktivitäten im Veranstaltungsbereich nicht in entsprechender Größenordnung kompensiert werden kann. In diesem Zusammenhang sind auch über den Fußball-Spielbetrieb hinaus die in den letzten Jahren zusätzlich zu verzeichnenden Sonder- bzw. Großveranstaltungen (Großkonzerte, Fußball-Länderspiele, Euro-League etc.) zu benennen. In diesem Zusammenhang wird es vor allem im Bereich der Großkonzerte von besonderer Bedeutung sein, wann und in welchem Umfang diesbezügliche Veranstaltungen wieder in der HDI Arena stattfinden werden und können.

Weiterhin zählt hierzu, neben der weitgehend fremdbestimmten und schwer einschätzbaren Coronaentwicklung zukünftig, noch stärker als in der Vergangenheit, die strategisch bewusste Weiterentwicklung bzw. Neuaufstellung des Messe-, Veranstaltungs- und Kongressstandorts Hannover. Die bereits vor Corona erkennbare Gesamtentwicklung des Wettbewerbs wird sich mit und nach der Pandemie, mit zum Teil deutlich geänderten Vorzeichen bezüglich noch offensiverem Verdrängungswettbewerb und der massiven Veränderung von Veranstaltungsformaten und Mengen, wahrscheinlich noch offensiver und aggressiver weiterentwickeln.

Dementsprechend bedarf es einer progressiven und auf zusätzliche Dynamik und Aktivität ausgerichteten Struktur im Standortmarketing für den „Veranstaltungs- und Kongressstandort Hannover“.

Dies sowohl kurzfristig und pragmatisch als unmittelbare Antwort auf die aktuellen Entwicklungen und Handlungsoptionen mit und nach Corona, als auch strategisch und perspektivisch, um im weiter Fahrt aufnehmenden Wettbewerb mit vergleichbaren Standorten mithalten zu können.

Hierbei geht es zum einen um eine Sicherung der im Wettbewerb bisher erzielten Marktanteile, die sich unter neuen Vorzeichen, teilweise massiv verändert, neu ausrichten werden.

Zum anderen aber auch darum, für den Standort Hannover mit dem Anbieter HCC vorhandene neue Marktchancen zu identifizieren, zu entwickeln und zu realisieren.

Dabei wird eine ganze Reihe von Strategien der Vergangenheit überdacht werden müssen.

Eine kooperative Gesamtstrategie wird dabei, ebenfalls noch mehr als in der Vergangenheit, zwingende Voraussetzung für eine wettbewerbsfähige Entwicklungschance sein.

In diesem Zusammenhang wird auch die weitere Entwicklung der Hannover Convention GmbH wahrscheinlich neu zu bewerten sein und gegebenenfalls einer Neuausrichtung unterliegen.

Die weiterhin positive mittelfristige Gesamtentwicklung steht in direkter Abhängigkeit zu den vorgenannten Rahmenbedingungen.

Die Aussagen basieren auf den aktuellen Einschätzungen und sind daher, mehr als jemals zuvor, mit Risiken und Unsicherheiten behaftet.

Für die Folgejahre wird dies in den vorstehend beschriebenen Handlungsfeldern in jedem Fall auch von den bis dahin konkret zustande gekommenen Entwicklungsmöglichkeiten abhängig sein.

Das HCC wird für das Jahr 2021, als auch perspektivisch, neue Produktideen und Dienstleistungen im Rahmen der erkennbaren Erfolgsaussichten mit und nach Corona entwickeln und im Wettbewerb platzieren.

Im Rahmen des laufenden unterjährigen Reportings werden im operativen Bereich umfassende Informationen bereitgestellt, sodass die zur Verfügung stehenden steuerungsrelevanten Informationen und Instrumentarien weiterhin ausreichen, um Risiken frühzeitig zu erkennen und notwendige Maßnahmen zur Gegensteuerung rechtzeitig ergriffen werden können.

Ausfallrisiken werden durch eine regelmäßig laufende Überprüfung der offenen Forderungen im Rahmen des Mahnwesens minimiert.

Aufgrund der Finanzierung des Eigenbetriebs über den Kassenkredit der Landeshauptstadt Hannover werden derzeit weder Liquiditätsrisiken noch wesentliche Risiken aus Zahlungsstromschwankungen gesehen. Anhaltspunkte, dass die Finanzierung durch die Landeshauptstadt Hannover nicht aufrechterhalten werden soll, sind derzeit nicht ersichtlich.

Die Risiken der künftigen Umsatzentwicklung liegen außer in den vorstehend genannten Faktoren auch in den Unwägbarkeiten der gesamtwirtschaftlichen und politischen

Lage. Das Veranstaltungsgeschäft ist immer auch ein Spiegel dieser Gesamtentwicklung. Nachhaltig negative Entwicklungen schlagen üblicherweise – leicht zeitversetzt – in vollem Umfang durch. Die aktuelle Situation sowie die Vergangenheit haben gezeigt, dass dementsprechende Probleme schnell und wenig steuerbar auftreten können.

Dies bedeutet bei der aktuellen unvergleichlich dramatischen Lage, die zwar umfänglich noch nicht abschließend bewertbar ist, trotzdem schon heute eine vollständige Revision der kurzfristigen Planzahlen mit einer umfänglichen Überarbeitung der mittel- und langfristigen Planungen und Konzepte.

Die dementsprechenden Aktivitäten werden kurzfristig, nach absehbarem Ende der aktuellen Entwicklung, beginnen müssen und sich über rein betriebswirtschaftliche Betrachtungen auch mit grundsätzlichen Fragen der Konzepte und Geschäftsmodelle befassen müssen. Denn Vieles, was vor der Corona-Krise angemessen und zielführend war, wird sehr wahrscheinlich in der Zeit danach neu, oder zumindest überarbeitet, geplant und gedacht werden müssen.

Hannover, den 30. April 2021

Hannover Congress Centrum

- Betriebsleitung -